

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2005)

Heft: 2

Artikel: Auf der Suche nach dem Zaubertrank

Autor: Hafner, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Suche nach dem Zaubertrank

In der bernischen Region Amt Erlach – östliches Seeland EOS wird seit fünf Jahren versucht, die Zusammenarbeit mit einem innovativen konzeptionellen Ansatz «von unten her» zu fördern. Mit welchem Erfolg? Eine Zwischenbilanz über Möglichkeiten und Grenzen der gemeindeübergreifenden Kooperation in einer ländlichen Region.

Das Asterix-Syndrom

Sie kennen es alle, das gallische Dorf oben im Nordwesten. Halb Europa ist besetzt, aber noch immer leistet eine kleine Kommune erfolgreich Widerstand gegen den übermächtigen Gegner. Verwüstete Garnisonen, jede Menge Legionärshelme und ein rauschendes Fest nach bestand-nem Abenteuer.

Im Verlauf meiner langjährigen Tätigkeit als Regionalplaner ist diese Assoziation bisweilen in mir hoch gekommen. Während den langen Diskussionsabenden in Gemeinderatszimmern, Wirtschaftssälen und Turnhallen habe ich mich immer wieder gefragt, woher er kommt, dieser unerschütterliche Glaube an den Fortbestand des eigenen kommunalen Mikrokosmos, dem ich für mich im Geheimen den Namen «Asterix-Syndrom» gegeben habe.

Offensiv interpretierte Gemeindeautonomie

Die Region EOS. Ein historisch gewachsenes Konglomerat aus 32 Gemeinden in fünf verschiedenen Amtsbezirken, mit 46000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich auf einer Fläche von 265 km² verteilen. Ein komplex organisiertes, funktional schwer zu definierendes Gebiet im Spannungsfeld der Agglomerationen Bern, Neuenburg, Biel und Solothurn. Ein ländlich geprägter Zwischenraum mit einer Vielzahl unterschiedlichster Beziehungen zu den umliegenden Zentren.

Schwierige Bedingungen also, um auf längere Sicht eine eigenständige regionale Identität zu bewahren. Die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker der Region EOS haben realisiert, dass dieses Ziel wohl nur durch eine verstärkte Zusammenarbeit erreicht werden kann. Mit dem Raumentwicklungskonzept (REK) 99 ist ein neuartiges, international prämiertes Instrument entstanden, das die Eigeninitiative der Gemeinden zur obersten Maxime regionalplanerischer Tätigkeit erklärt und radikal auf die Freiwilligkeit setzt. Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Richtplan ist das REK 99 nicht darauf ausgerich-

► **Heinrich Hafner,**
Bremgarten BE, dipl.
Geograf, Raumplaner FSU,
Regionalplaner EOS,
Mithhaber des Planungs-
büros Berz Hafner +
Partner in Bern

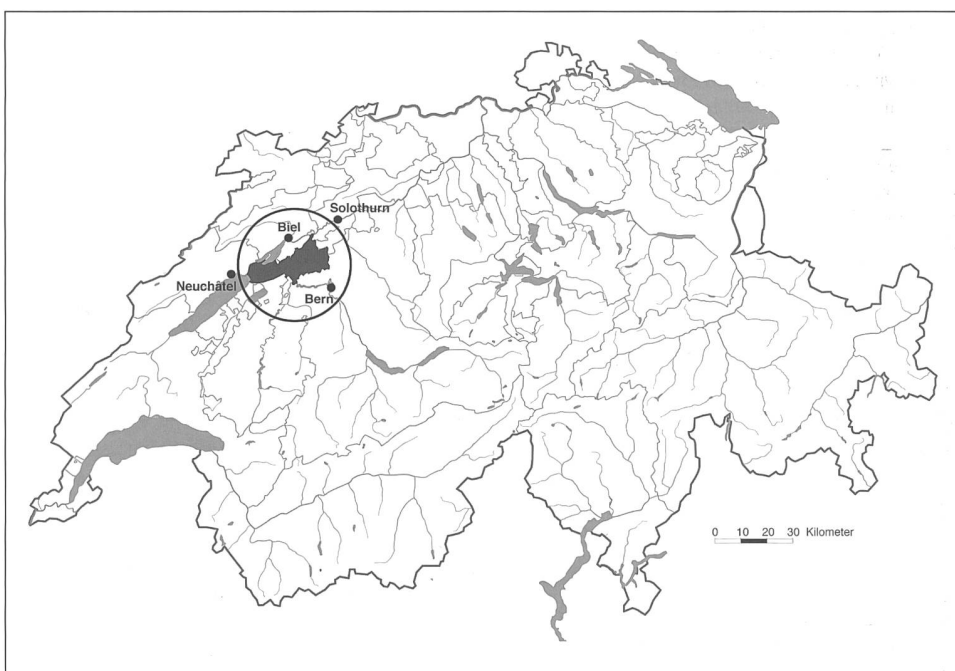


Abb. 1:
Die Region Amt Erlach –
östliches Seeland
(EOS): ein komplexer
Raum im Herzen des
schweizerischen
Mittellandes, an der
Nahtstelle zwischen
Deutschschweiz und
Romandie.

Résumé

A la recherche de la formule magique

Depuis 1999, la région bernoise «Cerlier + Est du Seeland» (EOS) cherche à encourager la collaboration intercommunale à l'aide d'un instrument d'aménagement régional reposant entièrement sur la bonne volonté et l'initiative propre des communes. Le «concept de développement territorial 99» tente d'exploiter de manière offensive et constructive la force de l'autonomie des communes. Un premier bilan intermédiaire montre que plusieurs coopérations intéressantes ont vu le jour au cours des cinq dernières années. Toutefois, il s'est également avéré que l'application du concept de développement a toujours échoué pour les projets qui s'appuient sur une approche exigeant un renoncement partiel à la souveraineté communale. Ceci s'explique entre autres par le mode de fonctionnement de notre système politique de milice. Une autonomie des communes interprétée de manière offensive pourrait constituer une chance pour l'aménagement du territoire suisse, si elle est soutenue de manière efficace par des mesures prises à des niveaux supérieurs.

tet, einen anzustrebenden Zustand zu definieren und den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf abzuleiten. Es versucht vielmehr, das bestehende Nutzungsgefüge durch die Realisierung konkreter Kooperationsprojekte auf dynamischem Weg zu optimieren. Die Umsetzungsstrategie ist also – zumindest in der Theorie – denkbar einfach: Abkehr von der reaktiven Planung hin zur aktiven Lebensraumgestaltung. Umschalten von der Defensive auf die Offensive.

In der raumordnungspolitischen Diskussion ist der Begriff der Gemeindeautonomie heute defensiv besetzt. Gemeindeautonomie heisst, die Souveränität der Gemeinden in ortsplanerischen Fragen gegenüber jeglicher Beeinflussung von aussen (Region, Kanton, Bund) zu verteidigen. Gemeindeautonomie kann jedoch auch anders interpretiert werden. Das REK 99 ist der Versuch, den politischen Handlungsspielraum und die Ge-

staltungskraft der Gemeinden konstruktiv für die Zusammenarbeit zu nutzen.

Erfolge da, wo's nicht weh tut

In den ersten fünf Jahren REK 99 hat die Region EOS eine ganze Reihe von Kooperationsprojekten realisiert (vgl. Kasten). Vieles ist jedoch nur dank hartnäckiger Überzeugungsarbeit der Geschäftsstelle des Regionalverbandes möglich geworden. Die Gemeinden haben zwar den Aufbau der Gemeinschaftsplanungen unterstützt, aber sie waren (noch) nicht der erhoffte Motor. Mit einer Ausnahme haben zudem alle Vorhaben von happigen Subventionen profitiert, und bei zwei Beispielen (KLB und Landi Schweiz) steckten handfeste kommunalpolitische Interessen dahinter.

Schwierige Verzichtplanung

Ins Leere stiess die Umsetzung des REK 99 immer dann, wenn die Projektansätze den Keim der Preisgabe kommunaler Souveränität in sich trugen. Ideen zur Durchführung gemeindeübergreifender Ortsplanungen (die sich in einigen Fällen geradezu aufdrängen) kamen genau so wenig zum Durchbruch wie die vom kantonalen Richtplan vorgesehene Massnahme, innerhalb der Region räumliche Entwicklungsschwerpunkte zu schaffen und damit einen ernsthaften Versuch zu unternehmen, Siedlungswachstum und Verkehr aufeinander abzustimmen. Auch der von den Gemeinden Lyss und Kappelen eingebrachte Vorschlag zur Ausarbeitung eines Modells für den Ausgleich teilregionaler Planungsvor- und -nachteile blieb bislang toter Buchstabe. Noch ist der Leidensdruck zu gering und zu gross die Angst, den tradierten, überblickbaren und Schutz bietenden Mikrokosmos «Gemeinde» ohne Not aufs Spiel zu setzen.

Kooperationsprojekte in der Region EOS 1999 – 2004

- Initiative Limpachtal. Aufbau einer gemeindeübergreifenden Kooperation unter 16 Gemeinden aus den Kantonen Bern und Solothurn.
- Aufbau eines weiträumigen, interkantonalen Biotopverbundes im Grossen Moos. Der Projektperimeter umfasst eine Fläche von 77 km² und insgesamt 28 Gemeinden.
- Flächendeckende Erarbeitung teilregionaler Landschaftsentwicklungskonzepte.
- Gründung und Aufbau der Association Artcanal, die 2002 am Zihlkanal eine international beachtete Open-Air-Kunstaussstellung durchgeführt hat.
- Aufbau und Durchführung des INTERREG IIIC-Projektes RISE (Thema: Innovative Strategien der regionalen Raumentwicklung in stark entwickelten ländlichen Regionen Europas).
- Erweiterung des Hauptsitzes der Landi Schweiz AG in Dotzigen. Grenzüberschreitende Überbauplanung Dotzigen / Bütigen.
- Koordinierte Planung Lyss – Busswil KLB (Gemeinden Lyss, Busswil, Kappelen und Worben) zur Sicherstellung eines Direktanschlusses von zwei Arbeitszonen regionaler Bedeutung an die T6.
- Interkantonale Verkehrsstudie im Korridor der Kantonsstrasse Nr. 22 zwischen Aarberg und Kerzers.
- Studie «Zwischen.Stadt.Agglomeration Lyss-Aarberg».

Gesellschaftspolitisches Phänomen

Insbesondere in ländlichen Regionen ist die Frage der Gemeindeautonomie im Kern nicht ein raumplanerisches, sondern ein gesellschaftspolitisches Phänomen. Dazu einige Feststellungen:

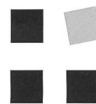
- Exekutivmitglieder einer kleinen Gemeinde stehen unter der unmittelbaren Beobachtung ihrer Wählerschaft. Sie machen ihre Arbeit dann gut, wenn die eigene Gemeinde im direkten Vergleich mit den Nachbargemeinden Fortschritte erzielt. Politischer Erfolg ergibt sich aus der Konkurrenz und nicht aus der Kooperation oder gar aus dem freiwilligen Verzicht.
- MilizpolitikerInnen bewegen sich permanent an der Grenze zur zeitlichen und fachlichen Überforderung. Sie haben alle Hände voll zu tun, um die Geschäfte zu erledigen, die von aussen an sie heran getragen werden. Sie sind deshalb andauernd am Reagieren. Für strategische Diskussionen und die Entwicklung grenzüberschreitender Visionen bleibt da kaum noch Platz.
- Eine entscheidende Schwierigkeit ist fehlende Kontinuität. Um sich als ehrenamtliches Exekutivmitglied vom Gartenzaundenken zu emanzipieren und das weit gespannte Beziehungsnetz aufzubauen, das für eine fruchtbare grenzüberschreitende Zusammenarbeit erforderlich ist, muss ein grosser persönlicher Effort geleistet werden. Wenn die wenigen Leute, die diesen anspruchsvollen Weg einschlagen, endlich ihr volles Leistungsvermögen erreicht haben, sind sie in der Regel verbraucht und treten bereits wieder von der politischen Bühne ab. Bisweilen mit kapitalen Folgen für das mühsam Aufgebaute, wie auch Beispiele aus der Region EOS belegen.

Chance Gemeindeautonomie

In unserem föderalistischen System kann individueller Verzicht im Interesse einer harmonischen Gesamtentwicklung unseres Lebensraumes nicht von oben verordnet werden. Die einzige Möglichkeit besteht darin, die kommunalen Politikerinnen und Politiker von den Vorzügen der gemeindeübergreifenden Planungstätigkeit zu überzeugen. Die Erfahrung mit dem Raumentwicklungskonzept der Region EOS zeigt, dass dieser Weg Geduld und Beharrlichkeit verlangt und wohl nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn er durch Massnahmen auf übergeordneter Ebene wirksam unterstützt wird. Dazu gehören meiner Meinung nach die substantielle Aufwertung der Regionalplanung, die Förderung von Gemeindefusionen und die Schaffung von ernsthaften Anreizen zum interkommunalen Ausgleich planerischer Vor- und Nachteile.

Wenn es uns gelingt, die Kraft der Gemeindeautonomie umzupolen und für die Öffnung gegen aussen einzusetzen, dann kann sie für die schweizerische Raumplanung zur Chance werden. Vielleicht ist gerade das Pflänzchen der offensiv und konstruktiv eingesetzten Gemeindeautonomie diejenige Zutat, die es für einen wirkungsvollen Zaubertrank zur Dynamisierung der überörtlichen Raumplanung braucht. Miraculix ist bereits auf der Suche. Im Friesenbergwald, im Bargenholz und anderswo. ■

Inserat



HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Aktuelle Weiterbildungsangebote

3D Computervisualisierung in Planung und Architektur

Modul 3ds max

Zeitraum: 29. April 2005 bis 11. Juni 2005 • **Studientage:** Freitag und Samstag • **Kosten:** CHF 2000.–
Leitung: Prof. Peter Petschek **Anmeldefrist:** bis 15. April 2005

GIS in der Planung

Zeitraum: September 2005 bis März 2006 • **Studientage:** Freitag und einzelne Samstage, zusätzlich 1 Blockwoche • **Kosten:** CHF 4100.– • **Leitung:** Andreas Lienhard
Anmeldefrist: bis 31. Mai 2005

Projektmanagement für Planerinnen und Planer

Zeitraum: September 2005 bis März 2006 • **Studientage:** Freitag und Samstag (alle 3 bis 4 Wochen), zusätzlich 1 Blockwoche im September. Es können auch einzelne Module belegt werden. • **Kosten:** CHF 4100.–
Leitung: Prof. Joachim Kleiner • **Anmeldefrist:** bis 31. Mai 2005

Gartendenkmalpflege

Zeitraum: September 2005 bis März 2006 • **Studientage:** Freitage und einige Donnerstage und Samstage, zusätzlich 1 Blockwoche im September. Es können auch einzelne Module belegt werden (Modullänge 5 Tage)
Kosten: CHF 3900.– (2500.– Euro) • **Leitung:** Prof. Dr.-Ing. Susanne Karn • **Anmeldefrist:** bis 31. Mai 2005

Auskunft/Anmeldung: Edith Villingner, Abteilung Landschaftsarchitektur, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Oberseestrasse 10, Postfach 1475, CH-8640 Rapperswil, T +41 (0)55 222 49 25, F +41 (0)55 222 44 00
assistenz.nds-l@hsr.ch, www.l.hsr.ch

HSR. Lernkultur und Lebensqualität am See.

Mitglied der Fachhochschule Ostschweiz FHO